

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2005)
Heft: 4

Artikel: Lichtverhältnisse fast wie im Süden
Autor: Rothenfluh, Sepp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

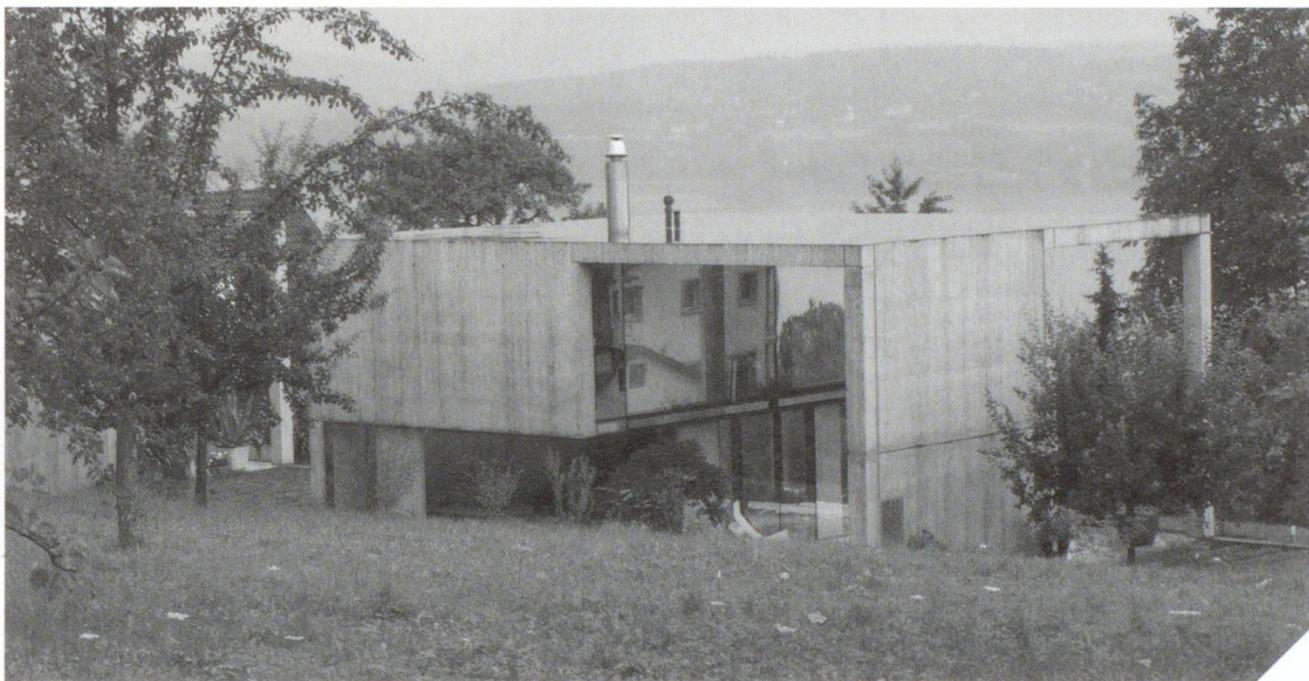
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lichtverhältnisse fast wie im Süden

von *Sepp Rothenfluh*

Der Umgang mit den topografischen Gegebenheiten war eine prägende Ausgangslage für die Architekten Silvia Gmür und Livio Vacchini bei der Planung der drei freistehenden Häuser für eine Gruppe von privaten Bauträgerinnen in Beinwil am See. Die lineare Anordnung des Gebäude-Trios folgt streng der rechtwinkligen Erschliessung längs der Hangkante. Auf dem kaum veränderten Terrain berühren die Häuser den Boden nur zum Teil, die gegen Süden zugewendete, zweigeschossig ausgeschnittene Seite ist wie beim traditionellen Hochstuf Haus ein offener Hausteil. Die quadratische Grundfläche bezieht sich auch in seiner geöffneten Ost-West Ausrichtung auf die Typologie der Bauernhäuser in naher Umgebung.

Die streng gefasste Aussenraumgestaltung fügt

die Bodenflächen von Innen und Aussen präzise zusammen. Zwischen den einzelnen Volumen bildet sich durch eine feine Terrassierung eine leicht erhöhte, südländisch anmutende Piazza. Das Sonnenlicht wird raffiniert geführt – so entstehen an den Betonoberflächen hell und dunkel kontrastierende Zonen, die dem Material einen ungewohnten Glanz verleihen. Besonders deutlich wird dies, weil nebst sämtlichen Wandpartien auch die homogene Dachfläche – von oben gut sichtbar – als fünfte Betonseite der aufgeschnittenen, monolithischen Würfelform in Erscheinung tritt.

Die Grandezza der Aussenräume setzt sich auch im Inneren fort. Ein Kern mit Treppe und Sanitäranlagen erschliesst die beiden Geschosse. Die anderen Räume sind durch Schiebetüren

Drei scharfkantige Betonkuben mit reflektierenden, fassadenbündig eingefügten Glasflächen stehen selbstbewusst an einer mit Obstbäumen bestellten, idyllischen Lage im Seetal. Durch grosszügige offene Vorhallen fliesst der leicht abfallende Hang durch die Gebäude zum Hallwilersee.

unterteilt und sind multifunktional nutzbar. Der Sichtschutz und die Verdunkelung erfolgt auf der Innenseite und vertieft das Verhalten von Licht und Schatten. Die phänomenale Tiefenwirkung der Gebäude-schichten – durch Spiegelungen der grossformatigen Verglasungen verstärkt – zeichnen das Ensemble als überzeugendes Beispiel gekonnter Betonarchitektur aus – auch ohne die Sonne des Südens.

Lage: Schöntalstr. 43,45,47 Beinwil a.See
 Architekten: Silvia Gmür / Livio Vacchini
 Fotos: Sepp Rothenfluh / Edith Flückiger
 (Seite 9 und folgende Doppelseite)

